



Ein römischer Hauptmann bei Jesus



Die Geschichte, in der Jesus einem römischen Hauptmann begegnete, findest du in Matthäus 8,5–13.



Kapernaum

Kapernaum war ein Ort am See Genezareth. Von hier stammten die Jünger Petrus, Jakobus, Johannes und Andreas. Jesus wohnte, predigte und heilte dort oft. Die Stadt lag an der Grenze zwischen zwei römischen Herrschaftsgebieten. Deshalb gab es hier eine Zollstation und viele römische Soldaten.

Glaube verändert die Welt

Ein Hauptmann ging traurig durch **Kapernaum**. Sein Leibdiener, sein engster Vertrauter, war todkrank. Der Hauptmann trug eine rote Tunika und darüber einen Schildpanzer mit Lederfransen. Auf seinem Kopf saß ein Helm mit Rosshaarschweif. Man erkannte ihn sofort. Die Leute nickten ihm respektvoll zu. Sie wussten, dass er zu den römischen Besatzern gehörte und 100 Soldaten befehligte, die in der Kaserne am Stadtrand wohnten. Aber es war auch bekannt, dass er viel Geld für die neu erbaute Synagoge gespendet hatte. Als der Hauptmann an der Synagoge vorbeikam, grüßten ihn zwei jüdische Leiter. Plötzlich **hüpfte und sprang ein Mann herbei** und rief: „Jesus hat mich geheilt! Jesus hat mich geheilt!“ Der Hauptmann stutzte und überlegte, während die Juden den zappelnden Mann mit in die Synagoge nahmen.

Im nächsten Moment drehte sich der Hauptmann um und marschierte mit zackigen Schritten zum Ortsein-

gang. Dort spähte er den Weg entlang. Tatsächlich, eine Staubwolke in der Ferne zeigte an, dass eine Menschengruppe auf die Stadt zukam. Als die Menschen sich näherten, erkannte der Hauptmann Jesus. Er ging auf ihn zu, verneigte sich und erzählte: „Herr, mein Diener ist sehr krank. Er leidet entsetzlich.“ Die Menschen schauten erstaunt zwischen dem Offizier mit Helm und Schildpanzer und Jesus mit Leinenhemd und Jutetasche hin und her. Jesus antwortete: „Gut, ich will mitkommen und ihn heilen.“ Der Hauptmann schüttelte den Kopf. „Nein, Herr, ich bin es nicht wert, dich in meinem Haus zu empfangen.“ Erstaunt hob Jesus die Augenbrauen. Der Hauptmann erklärte: „Ich befolge Befehle von meinen Vorgesetzten und meine Soldaten befolgen Befehle von mir. Genauso brauchst du nur ein einziges Wort zu sagen, dann wird mein Diener gesund.“ Jesus drehte sich zu den Menschen um und sagte:

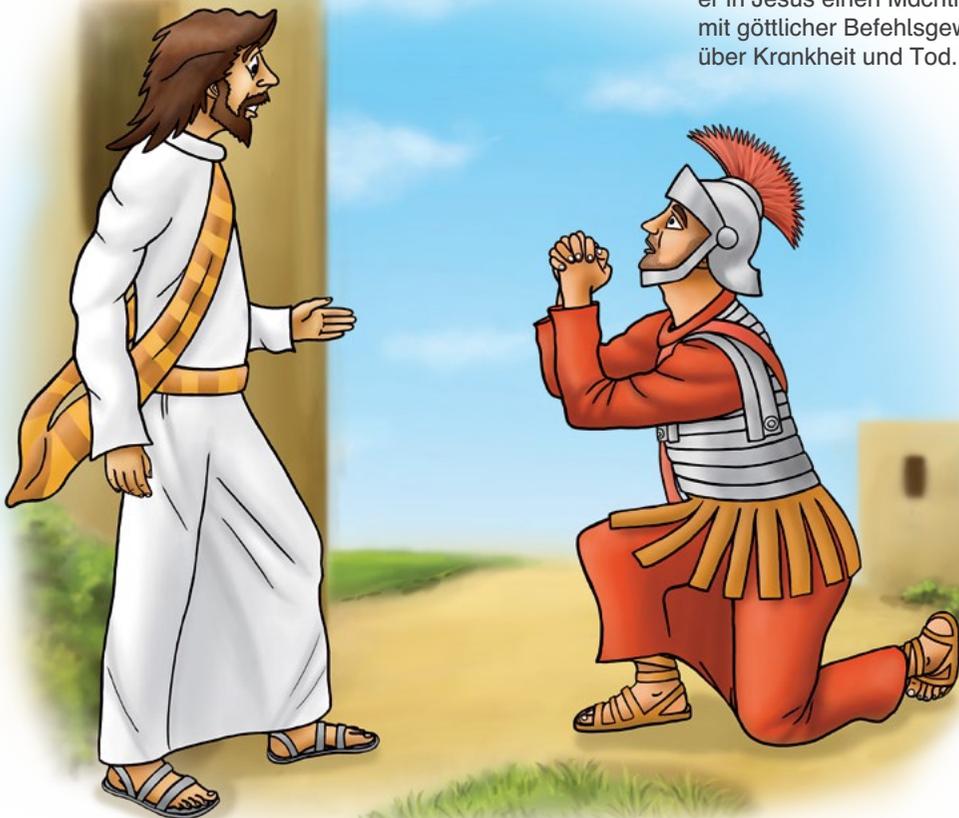


hüpfte und sprang ein Mann herbei

Um diesen Mann ging es in der vorletzten Woche. Er hatte Aussatz und wurde von Jesus geheilt. Anschließend musste er zum Priester in die Synagoge gehen, um sich für gesund erklären zu lassen. Der Evangelist Markus berichtet, dass der Geheilte die Geschichte überall herumposaunte.

Befehle

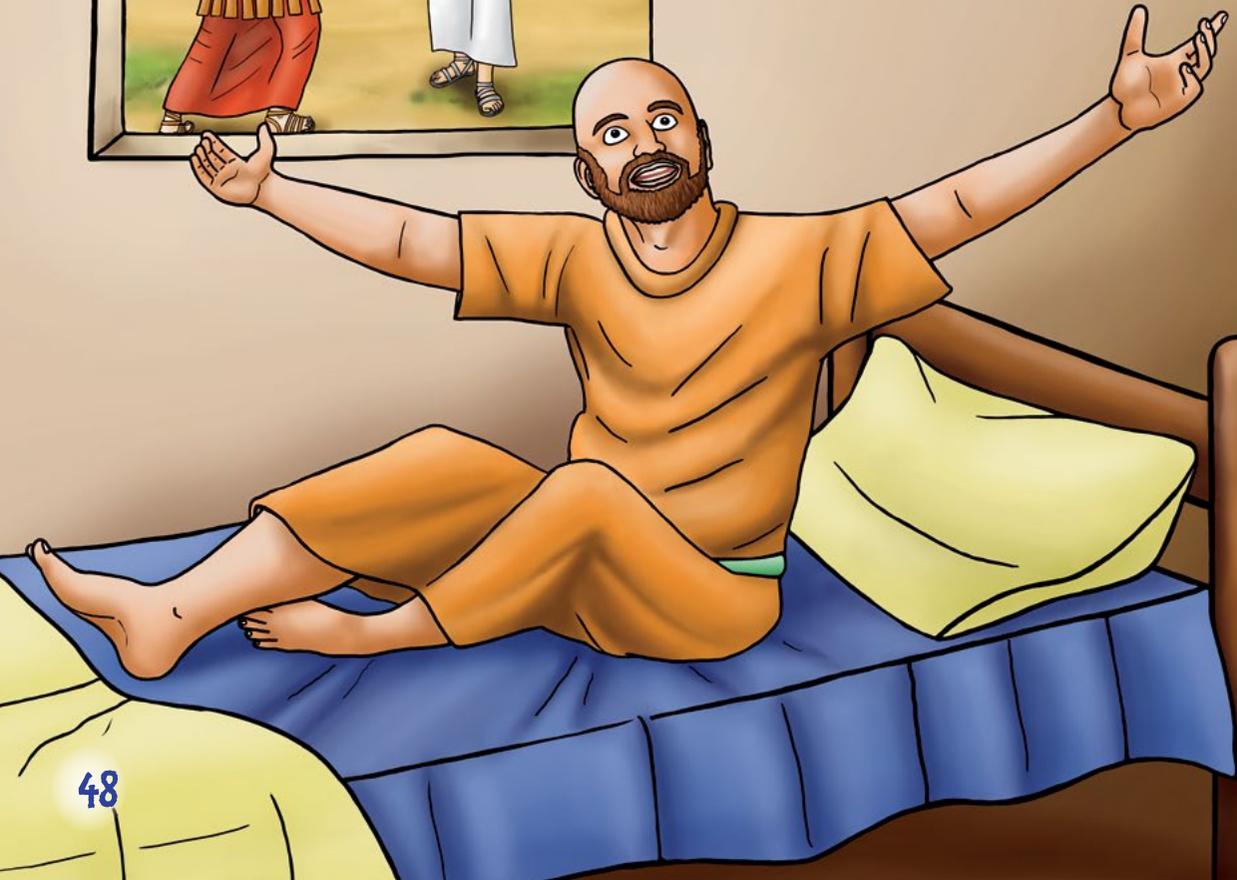
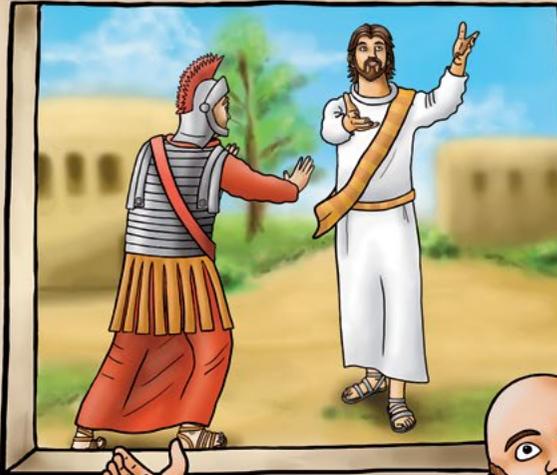
Ein Hauptmann dient in einer Armee. Dort zählen Befehle und Gehorsam. Der Hauptmann in der Geschichte war es gewohnt, Befehle zu erteilen, aber auch zu befolgen. So sah er in Jesus einen Machthaber mit göttlicher Befehlsgewalt über Krankheit und Tod.



ANREGUNGEN

für den Kindergottesdienst:
glauben-begleiten.net

„Unter allen Gottesfürchtigen in Israel habe ich noch nie so einen starken Glauben erlebt!“ Die Umstehenden schluckten. Wie konnte Jesus einen römischen Heiden als gläubig bezeichnen? Da fuhr Jesus fort: „Menschen aus aller Welt und allen Nationen werden ins Reich Gottes kommen. Aber viele, die denken, sie hätten ein Anrecht darauf, werden ausgeschlossen sein.“ Zum Hauptmann sagte er: „Geh nach Hause. Was du geglaubt hast, das soll geschehen.“ Der Hauptmann eilte nach Hause. Sein Diener empfing ihn quicklebendig und kerngesund.





Heiße Bibelspur

Der Hauptmann erwiderte: „Herr, ich bin nicht wert, dich in meinem Haus zu empfangen. Sag nur ein einziges Wort, dann wird mein Diener gesund.“ (Matthäus 8,8)

In den Worten des Hauptmanns zeigten sich dessen Gedanken und Gefühle. Kreuze an, was dich am meisten beeindruckt!

- Er kannte Befehle und war von ihrer Macht überzeugt.
- Er war um seinen Diener besorgt.
- Er traute Jesus zu, auch einen heidnischen Diener zu heilen.
- Er verehrte den Gott Israels.
- Er war bescheiden, obwohl er selbst Befehle erteilen konnte.
- Er glaubte fest an die göttliche Macht von Jesus.

Schlage deine Bibel auf:

In Matthäus 8,10–11 steht, dass Jesus sich wunderte. Was war der Grund dafür?



Voll im Leben

Bea glaubt an Jesus. Aber sie schwitzt und möchte im Boden versinken, als die Lehrerin Beas Aufsatz zum Thema „Meine Ferien“ vor der Klasse vorliest. Bea hat nämlich geschrieben, dass sie bei einem Jesus-Camp war.

Als sie nach Hause geht, schämt sie sich dafür, dass sie sich geschämt hat. Die Mutter erfährt von Beas Kummer. Was könnte sie ihr sagen?

Hier ein paar wichtige Hinweise:

1. Jeder Mensch glaubt so, wie er glaubt – ob mutig, vorsichtig, fragend oder ängstlich.
2. Niemand muss den eigenen Glauben mit dem Glauben von anderen vergleichen.
3. Jeder Mensch, der an Jesus glaubt, verändert auf seine Weise die Welt.

Stimmst du diesen Aussagen zu? Schreibe deine Meinung auf!





Jesus sieht bei jedem Menschen dessen ganz persönlichen, einmaligen Glauben. Wer waren die Angesprochenen, als Jesus die folgenden Sätze sagte? Schau in deiner Bibel nach und verbinde die Worte von Jesus mit den richtigen Personen.

„Dein Glaube ist groß! Was du willst, soll geschehen!“ (Matthäus 15,28)

„Meine Tochter“, (...), „dein Glaube hat dich geheilt. Geh in Frieden!“ (Lukas 8,48)

„Geh! Dein Glaube hat dich geheilt.“ (Markus 10,52)

„Dein Glaube hat dich gerettet! Geh in Frieden!“ (Lukas 7,50)

„Steh wieder auf! Dein Glaube hat dich geheilt.“ (Lukas 17,19)

„Verzweifle nicht! Vertrau mir einfach!“ (Markus 5,36)

„Was ihr mir zutraut, das soll geschehen!“ (Matthäus 9,29)

„Wo ist denn euer Glaube?“ (Lukas 8,25)

Der blinde Bartimäus

Jairus, dessen Tochter gestorben war

Die Jünger, die Angst im Sturm hatten

Eine Prostituierte, die Jesus die Füße salbte

Eine Frau mit jahrelangen Blutungen

Einer von zehn Aussätzigen, der sich bei Jesus auf Knien bedankte

Eine kanaanitische Frau, deren Tochter krank war

Zwei Blinde



18.08. – 24.08.24



Mein Glaube verändert die Welt.